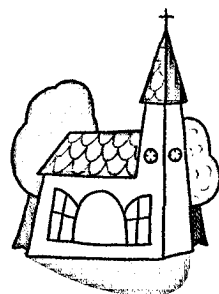


Anke Edelbrock

Hat die Kirche auch Geburtstag?



Tim ist mit seinen Eltern und seiner Schwester Sophie im Sommerurlaub. In Italien genießen sie zusammen Strand und Sonne. Gemeinsam machen sie auch einige Ausflüge und schauen sich dabei Kirchen an. Tim kommt ins Nachdenken: »Wie kommt es eigentlich, dass es in jedem Land Kirchen gibt? Wo entstand die erste Kirche? Und warum? Hat die Kirche so etwas wie Geburtstag?«

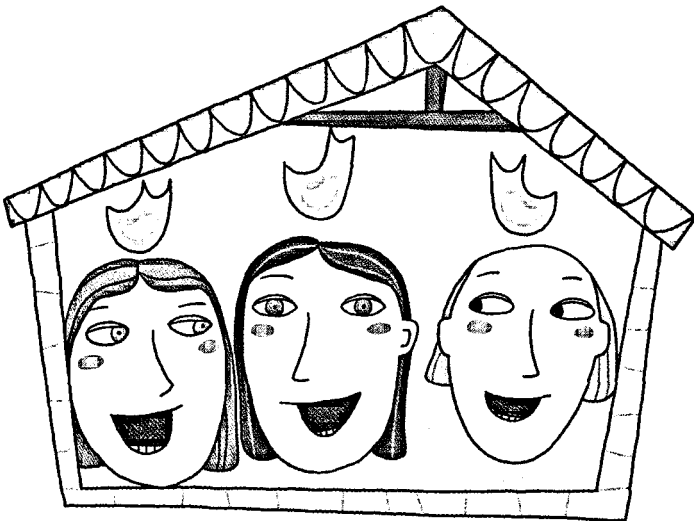
Wie es mit der Kirche anfang

Vielleicht hast du dir schon einmal ähnliche Gedanken gemacht? Wenn es von irgendetwas ganz viel auf der Welt gibt, zum Beispiel ganz viele Autos, Fußbälle oder eben auch Kirchen, muss es doch irgendwann einmal ein erstes Exemplar davon gegeben haben! Aber wie sah das dann aus?

Eine Antwort auf Tims Frage finden wir in der Bibel, im Neuen Testament, genauer: in der Apostelgeschichte. Was dort im 2. Kapitel von der Geburtsstunde der Kirche berichtet wird, will ich hier kurz nacherzählen:

Nach Jesu Kreuzigung und Auferstehung waren alle, die mit Jesus eng befreundet gewesen waren, in Jerusalem zusammengekommen. Denn so hatte Jesus es ihnen, seinen Jüngerinnen und Jüngern, aufgetragen: »Bleibt in Jerusalem. Bald werdet ihr dort eine Kraft spüren, denn ihr werdet mit dem Heiligen Geist erfüllt werden. Und ihr werdet allen Menschen von mir und meiner Auferstehung erzählen können – zuerst in Jerusalem und von dort ausgehend in der ganzen Welt.«

Fünzig Tage nach Ostern geschah es plötzlich: Alle Jüngerinnen und Jünger waren in einem Haus in Jerusalem versammelt, als sie plötzlich ein gewaltiges Rauschen und Brausen hörten – ganz so, als ob ein heftiger Sturm tobte. Und dann sahen sie kleine Flammen, die wie Feuerzungen herumtanzten. Auf jedem von ihnen ließ sich eine Flamme nieder. Da wurden die Jüngerinnen und Jünger alle erfüllt vom Heiligen Geist. Voller Begeisterung fingen sie an zu erzählen. Sie berichteten von Jesu Taten und Wunder. Und sie taten es so, wie der Heilige Geist es ihnen eingab, in ganz unterschiedlichen Sprachen.



Von dem heftigen Sturm wurden viele Menschen angelockt. Sie wollten nachsehen, was denn da wohl los sei. Als sie die Jüngerinnen und Jünger Jesu reden hörten, waren sie ganz erstaunt. Jede und jeder von ihnen hörte sie in der eigenen Sprache! Ob aus Ägypten, Libyen, Rom oder sonst woher: Alle hörten sie die Jüngerinnen und Jünger in ihrer eigenen Muttersprache reden!

Da stand Petrus, einer der Jünger Jesu, auf und sagte zu ihnen: »Seid nicht erstaunt! Hier geschieht genau das, was Gott schon vor langer Zeit durch seinen Propheten Joel angekündigt hat: ›Über alle, die mir dienen, Männer und Frauen, werde ich meinen Geist ausgießen, und sie werden als Propheten reden.< Wir glauben daran, dass Jesus Christus von den Toten auferstanden ist. Gott hat diesen Jesus auferweckt und ihn zu sich genommen. Jesus Christus hat den Heiligen Geist vom Vater empfangen und durch ihn haben wir Anteil am Heiligen Geist. Er hat den Heiligen Geist über uns ausgegossen. Das habt ihr alle gerade gehört und gesehen.« Diese Erklärung traf alle, die zuhörten, mitten ins Herz. Sie waren wie entflammt und fragten, was sie denn nun tun sollten. Petrus antwortete ihnen: »Nehmt Gott auf eurem Weg ernst und tut seinen Willen. Lasst euch taufen auf den Namen Jesu Christi und ihr werdet den Heiligen Geist empfangen.«

So wird der Anfang der Kirche in der Apostelgeschichte beschrieben. Am Pfingstfest erinnern sich die Christen an diesen Anfang. So feiert die Kirche fünfzig Tage nach Ostern, an Pfingsten, ihren Geburtstag.

Von Kirche und Kirchengebäuden

Wenn du es ganz genau nimmst, dann könntest du jetzt einwenden: Aber in der Geschichte kommt ja gar keine Kirche vor! Da ist doch lediglich von einem Haus die Rede. Wieso feiert die Kirche dann ihren Geburtstag?

Das stimmt: Bei dem Begriff »Kirche« denken wir oft zuerst an ein Kirchengebäude. Es gibt kleine Kirchen und große Kirchen, Kirchen aus Holz oder aus Stein gebaut. Allen gemeinsam ist, dass man in sie hineingehen kann, um dort miteinander Gottesdienst zu feiern. Aber eigentlich braucht man, um sich zu versammeln und Gottesdienst zu feiern, nicht unbedingt ein Kirchengebäude. Manche Gottesdienste finden auch in Gemeindehäusern oder im Freien statt. Ich habe auch schon miterlebt, wie Gottesdienste in einem riesigen Fußballstadion gefeiert wurden. Und obwohl wir in keiner Kirche waren, waren wir Kirche!

Ich gebe zu, das klingt vielleicht ein wenig kompliziert. Aber es ist so: Um Kirche zu sein, braucht es kein Kirchengebäude. Kirche ist überall da, wo Menschen im Namen Jesu zusammenkommen, von seinem Leben und seiner Lehre hören, gemeinsam beten, singen und versuchen, ihr Leben nach Jesu Worten auszurichten.

So hat sich Kirche immer weiter verbreitet. Sie hat ganz klein in Jerusalem angefangen, sie ist gewachsen und ist immer bekannter geworden. Das Volk Gottes, wie man manchmal auch zur Kirche sagt, ist heute auf der ganzen Welt zu finden. Und das Volk Gottes, die Kirche, hat sehr viele Kirchengebäude erbaut – ganz besonders auch in Italien, wie Tim und Sophie festgestellt haben.



Woher kam dieser Schwung?

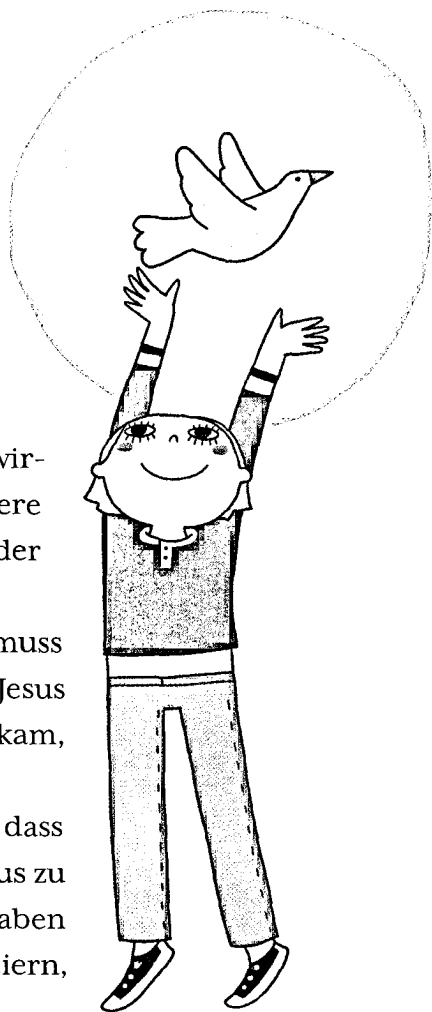
So eine kleine Versammlung in Jerusalem, von der ich vorhin erzählt habe, hat die weltweite Kirche ausgelöst! Wie konnte das gehen? Kinder einer zweiten Klasse haben über die Pfingstgeschichte nachgedacht und sind auf unterschiedliche Antworten gekommen*:

»Dann kam der Sturm. Der hat so stark gewirbelt, dass er in den Köpfen der Jünger andere Gedanken gemacht hat«, so erklärt es einer der Schüler.

Eine andere Schülerin erläutert: »Man muss sich das vorstellen wie bei Gott. Gott und Jesus sind überall, auch in der Luft. Als der Sturm kam, ist Jesus in die Jünger gegangen.«

Ein drittes Kind überlegt: »Ich denk mal, dass der Heilige Geist der Sturm war und dass Jesus zu den Jüngern ins Herz gekommen ist. Dann haben sie gedacht: Jetzt können wir wieder richtig feiern, weil Jesus wieder bei uns ist.«

All diese Antworten sind richtig. »Ihr werdet eine Kraft spüren, denn ihr werdet mit dem Heiligen Geist erfüllt werden«, hatte Jesus seinen Jüngerinnen und Jüngern versprochen.



* Die Kinderäußerungen stammen aus: Petra Freudenberger-Lötz und Martin Schreiner, »Kommt alle her, dann werden wir mehr!« Kinder deuten das Pfingstfest, in: Anton A. Bucher, Gerhard Büttner, Petra Freudenberger-Lötz, Martin Schreiner (Hg.), »Zeit ist immer da«. Kinder erleben Hoch-Zeiten und Fest-Tage. Jahrbuch für Kindertheologie, Bd. 3, S. 109–116 (hier: S. 113).

Mit der Kraft des Heiligen Geistes haben Petrus und die anderen Jünger den erstaunten Menschen in Jerusalem von Jesus Christus erzählt. Deshalb waren die Zuhörerinnen und Zuhörer wie entflammt. Sie hatten sich begeistern lassen; be-GEIST-ern: Hier sieht man richtig, dass das Wort Geist enthalten ist. Und das haben die Menschen dann auch gespürt.

Und wo ist der Heilige Geist heute?

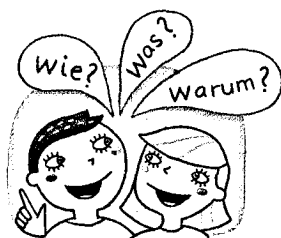
Schade, dass wir den Heiligen Geist nicht sehen können! Dann könnte man immer genau sagen, wo er gerade ist. Leider geht das nicht. Aber wenn wir den Heiligen Geist schon nicht sehen können, kann man ihn dann irgendwie anders erkennen oder spüren?

Diese Frage haben sich schon viele Menschen gestellt. Der Apostel Paulus, der viele Briefe, die im Neuen Testament stehen, geschrieben hat, beschreibt die Früchte des Heiligen Geistes. Mit »Früchten« meint Paulus das, was zwischen Menschen wachsen kann, wenn sie vom Heiligen Geist geleitet werden. Im Brief an die Galater sagt Paulus:

*»Die Frucht des Heiligen Geistes ist Liebe, Freude, Friede,
Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Bescheidenheit und
Selbstbeherrschung.«
(Galater 5,22–23)*

Vielleicht können wir vereinfacht sagen: Wo Menschen liebevoll und fürsorglich miteinander umgehen, da wirkt der Heilige Geist. Oder auch: Wenn wir uns für etwas brennend interessieren und uns begeistert für die Umsetzung einer guten Sache einbringen, dann ist der Heilige Geist beteiligt.

Der Heilige Geist kommt zu den Menschen, daran erinnern sich Christinnen und Christen am Pfingstfest. In manchen Kirchengebäuden lässt man beim Pfingstgottesdienst deshalb eine Taube fliegen. Die Taube ist ein Zeichen, ein Symbol für den Heiligen Geist. Ihre Anwesenheit im Gottesdienst erinnert daran, dass der Heilige Geist die Kirche gegründet hat und auch heute unter den Menschen wirkt.



ZUM WEITERDENKEN UND WEITERFRAGEN:

- * Ich habe eben von Pfingsten erzählt. Welche weiteren christlichen Feste im Kirchenjahr kennst du?
- * Wie kommt eigentlich der Heilige Geist zu uns Menschen? Du kannst dazu auch den Beitrag über die Taufe (siehe Seite 52) und über die Firmung (siehe Seite 99) lesen.
- * In welchen Situationen bist du be-GEIST-ert? Wie fühlt sich das an?
- * Die Taube gilt als Symbol des Friedens. Häufig wird auch der Heilige Geist in Form einer Taube dargestellt. Weißt du warum? (Ein kleiner Tipp: Kennst du die Geschichte von der Arche Noah? Und die Erzählung, wie Jesus sich taufen ließ?)